Bilder

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **65 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

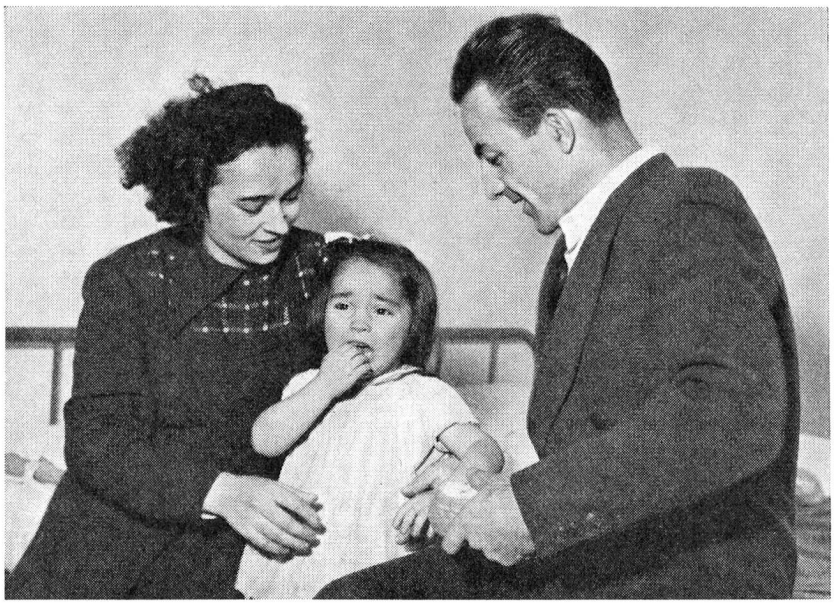
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

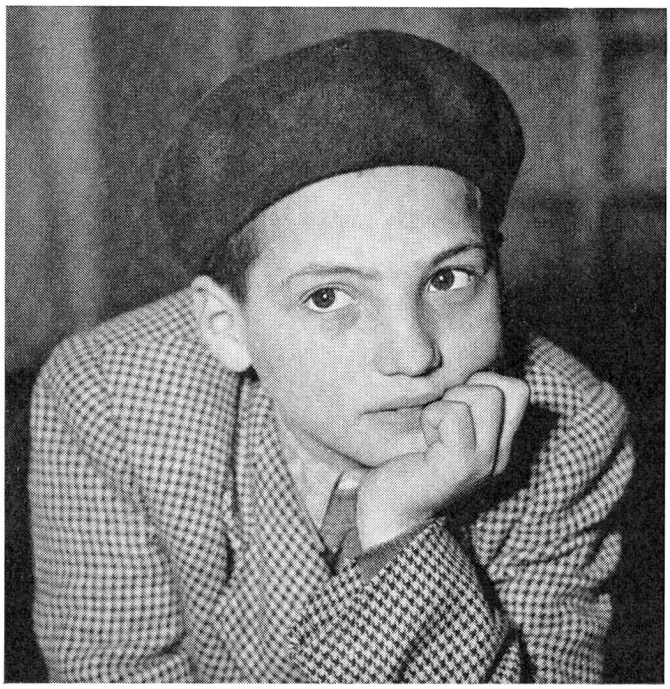
Sotirios und Constantina fahren einer neuen Zukunft in Australien entgegen und hoffen, der kleinen Tochter Victoria eine behütetere Jugend schenken zu können, als ihnen selbst beschieden war. Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, war Sotirios 14 Jahre, Constantina 9 Jahre alt. Sie erlebten die Schrecken des Kampfes, der Besetzung, dann, nach kurzer Pause, des Bürgerkrieges. Vor acht Jahren floh Constantina, nachdem ihr Dorf vernichtet worden war, über die nahe Grenze von Albanien, kam dann später nach Jugoslawien, nach Ungarn, dann nach Polen und zuletzt nach Rumänien, wo sie Sotirios aus Kastoria begegnete; 1952 heirateten sie. Constantina hatte vorher überall in Spitälern gearbeitet und ist heute eine tüchtige Hilfspflegerin, während Sotirios in Rumänien als Automechaniker ausgebildet wurde. Jetzt fahren sie voller Zuversicht nach dem fernen Australien.



32 Griechen waren, auf der Durchreise von Rumänien nach Australien, während acht Tagen in Kreuzlingen die Gäste des Schweizerischen Roten Kreuzes. Alle waren sie liebenswürdige und angenehme Gäste, die sich von den Mühen der Reise ausruhten, von ihren Plänen und Zukunftshoffnungen sprachen und sich in Gedanken auf die lange Meerreise vorbereiteten. Mit leisem Humor erzählten sie von ihren Wanderungen: «Man hatte uns vor acht Jahren zusammengesammelt und weggebracht; nun hat man uns wieder zusammengesammelt und weggebracht. Bewegung und Gegenbewegung.»

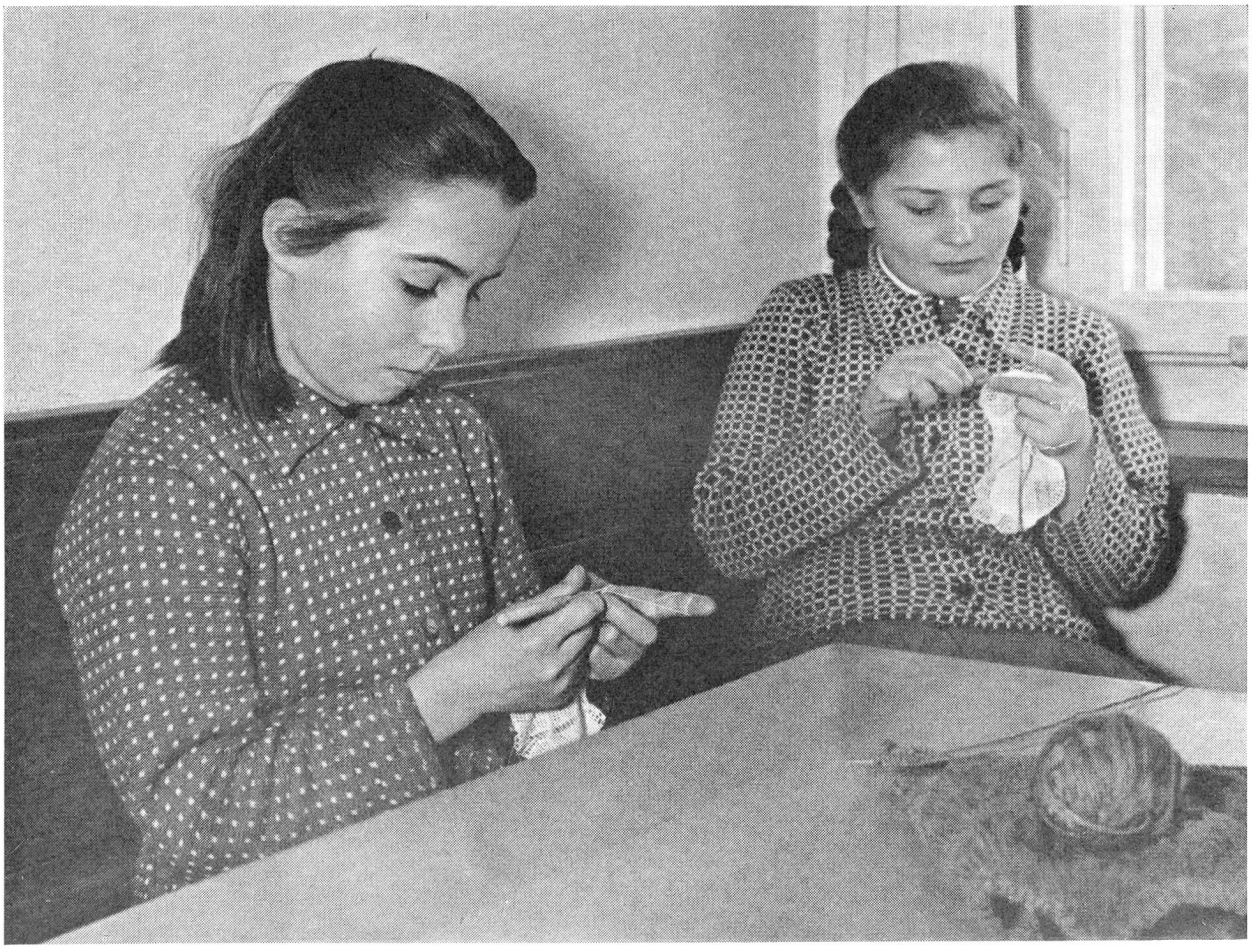
Die Fahrt nach Australien ist Victorias erste Reise in ihrem dreijährigen Dasein. Der große Wechsel im Geschick ihrer Familie ist ihr nicht bewußt. Sie spielt selbstvergessen mit einem Papierkorb, einem bunten Tuch, einigen Kartonbildern; Vater und Mutter sind da, ihre kleine Welt ist unerschüttert, sie braucht nur die Hand auszustrecken, und schon legt sich die warme Hand der Mutter oder die kräftige des Vaters darüber.

Fotos Hans Staub, Zürich



Christos war vier Jahre alt, als er vor acht Jahren mit andern Kindern zusammen, darunter auch mit seiner damals fünfjährigen Schwester Sofia, nach Jugoslawien gebracht wurde. Sein Vater ist tot. Seine Mutter, an die er sich nicht mehr zu erinnern vermag, ist vor sechs Jahren nach Australien ausgewandert, wo sie sich wieder verheiratet hat. Mutter und Stiefvater erwarten nun Christos und seine Schwester Sofia, die den jungen Bruder sowie zwei andere Knaben auf der Reise mütterlich betreut.

Die jungen Mädchen sind sehr arbeitsam. Kaum setzen sie sich im Gemeinschaftsraume hin, wird schon gestrickt oder gehäkelt. Leta, das Mädchen links, fährt zu den Eltern und zwei Geschwistern, die schon am 16. Mai letzten Jahres aus Jugoslawien nach Australien ausgewandert sind. Das andere Mädchen wird von der Mutter und ihrer Schwester Dosta in Richmond, Australien erwartet; die Mutter hat sich dort eine neue Existenz aufgebaut.



Während die Frauen beim Tischdecken, Abräumen und Geschirrspülen helfen oder handarbeiten, unterhalten sich die jungen Männer und Knaben mit allerlei Spielen.